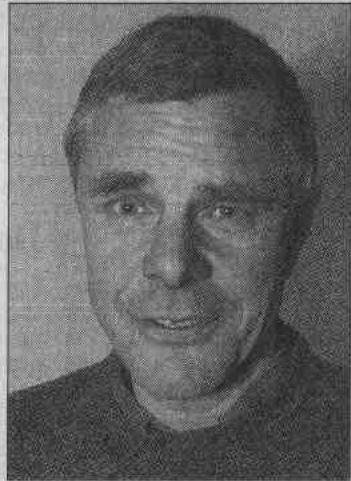


# Bleibt den Draisinen nur das Abstellgleis?

Bahn bietet stillgelegte Strecke Landwirten zum (Rück-) Kauf an

**Schillsdorf** – Laut heulend stürzen sie auf die Eisenbahn zu. Mit Pfeilen setzen sie das Stahlross in Brand. So wie Indianer im Wilden Westen wollen es die Holsteiner Landwirte um Harry von Bülow nicht machen. Doch dass die Bahnlinie Neumünster-Ascheberg „unser Land zerschneidet“, das wollen sie nicht mehr hinnehmen.

„Das Land wurde unseren Urgroßvätern 1866 weggenommen“, sagt von Bülow. „Sie haben sich gewehrt, aber sie wurden gegen ihren Willen gezwungen zu verkaufen.“ Nun sieht er die Chance der Wiedergutmachung.



Harry von Bülow: „Das Land wurde unseren Urgroßvätern 1866 weggenommen.“ Foto der Wiedergutmachung. Die Deutsche Bahn hat ihm und sieben anderen Landwirten angeboten, die

Trasse zurückzukaufen.

Seine Kollegen freuen sich schon darauf, die Gleise wegzureißen und die Äcker mit ihren Maschinen in einem Durchgang pflügen zu können, berichtet von Bülow. Wären da nur nicht Naturburschen anderer Couleur. „Draisinenfreunde Mittelholstein“ nennen sie sich. Vor einigen Jahren haben sie begonnen, die Strecke von Dornbüschen freizuschneiden und mit selbst gebauten Draisinen zu befahren. Haben die Strecke mit Schildern abgesichert und Familien und sozial tätige Gruppen durch die Natur fahren lassen. Alles mit einem Pachtvertrag mit der Bahn. Dass die nun hinterrücks „ihre“ Gleise verkaufen will, empört Draisinenfreunde wie Richard Wallmann. Der Bür-

germeister des benachbarten Tasdorf hatte schon die Hoffnung, durch die Fahrten Naherholungssuchende in die strukturschwache Region zu locken.

„Damit ist Ende des Jahres Schluss“, stellt Harry von Bülow klar. Von Bülow denkt an Frischluft anderer Art. Ein Investor will Windräder auf seinem Land aufstellen, neben der Bahntrasse, auf der eine Zufahrt entstehen soll. Das geht nur, wenn die Bahnlinie nie wieder in Betrieb genommen wird – ein Ziel, das 2007 ein Stück weit erreicht wurde, als die Linie aus dem Verkehrswegeplan gestrichen wurde. Hätten die Kommunalpolitiker damals die Strecke im Flächennutzungsplan überplant ausgewiesen, wäre der derzeitige Zustand womöglich unver-

änderbar geworden. Doch außer Harry von Bülow, der in der Schillsdorfer Gemeindevertretung sitzt, hatte wohl niemand etwas geahnt.

Nur noch einer könnte der Wiedergutmachung nach 143 Jahren in die Quere kommen: Sebastian Fricke, Grünenpolitiker aus Neumünster. Er will im Landtag erreichen, dass die Bahnlinie Neumünster-Ascheberg nicht aufgegeben wird. So wie auf anderen Strecken im Land, die nach langer Zeit der Stilllegung inzwischen wieder befahren werden, könnten auch zwischen Neumünster und Ascheberg irgendwann wieder Passagiere fahren. Von Bülow hofft, dass Fricke keinen Erfolg hat und dass das Land seines Großvaters endlich wieder der Familie gehört. der